

Kantonsspital aktuell



Der Neubau des Kantonsspitals in Frauenfeld.

2529 Kinder

2.529 Kinder wurden im Jahr 2021 in den beiden Kantonsspitalern im Thurgau geboren, davon 1.367 in Frauenfeld und 1.162 in Münstertingen.



Das Perinatalzentrum Thurgau als Zusammenschluss der beiden Geburtskliniken und der Neonatologie ist damit ein Jahr nach dessen Gründung erfolgreich unterwegs und stolz darauf, ein Zentrum für Mutter und Kind zu sein (www.perinatalzentrum-thurgau.ch). Die neuen Räume im Neubau Horizont des KSF bieten ein angenehmes Ambiente, wo Mutter und Kind von Hebammen, Pflegenden, Therapeutinnen, Ärztinnen und Ärzten hervorragend umsorgt werden. Der Neubau des Gebärsaals wird im Verlauf des Jahres bezugsbereit sein und noch mehr Möglichkeiten für eine erfolgreiche Geburt bieten – zum Wohle von Mutter und Kind.

Mit Frau Dr. M. Hüslar konnte eine erfahrene Geburtshelferin als Chefärztin gewonnen werden. «Ich bin stolz darauf, als Mitglied eines tollen Teams aus Hebammen und Geburtshelfern hier noch echte Geburtshilfe zu betreiben, wie man es in der Schweiz heute nur noch selten findet», so Frau Hüslar. Gemeint ist damit, dass die Geburt

in den beiden Kantonsspitalern als ein natürliches Geschehen angesehen wird und die Schwangere bestmöglich unterstützt wird. «Jede operative Entbindung, jeder Kaiserschnitt muss gründlich überlegt werden und die Vor- und Nachteile abgewogen und mit den Eltern besprochen werden».

Ein besonderes Angebot bietet in beiden Häusern auch die von Hebammen geleitete Geburt (HGGH). Hierbei handelt es sich um ein Betreuungsmodell im Spital, welches auf Wunsch der Schwangeren, bei physiologischer Schwangerschaft und unauffälliger Anamnese den Frauen ermöglicht, ausschliesslich mit einer Hebamme zu gebären. Durch die hebammengeleitete Betreuung, während des natürlichen Ereignisses einer Geburt, werden Ihre Bedürfnisse und Wünsche in den Mittelpunkt gestellt. Das Ziel ist es, Ihnen eine selbstbestimmte, interventionsarme, sanfte und dennoch sichere Geburt zu ermöglichen.

Zum Perinatalzentrum gehört auch die tägliche Präsenz von Ärztinnen und Ärzten der Klinik für Kinder und Jugendliche der Spital Thurgau. Mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort werden schwangere Frauen mit Risiken und Neugeborene im Gebärsaal sowie auf dem Wochenbett interdisziplinär betreut und gegebenenfalls medizinisch behandelt. Die Versorgung und das frühzeitige Erkennen von gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind stehen dabei stets im Vordergrund. Im Rahmen einer gründlichen Austrittsuntersuchung haben unsere Pädiater und Pädiaterinnen im letzten Jahr 2.529 Babys untersucht und damit «fit fürs Leben» gemacht.

Wir danken allen frischgebackenen 5.058 Eltern für Ihr Vertrauen und freuen uns auf ein weiteres Jahr mit zahlreichen Neugeborenen im Kanton Thurgau.



Prof. Dr. med. Peter Gessler
Chefärztin Klinik
für Kinder und Jugendliche



Mitteilung des Amt für Raumentwicklung

Baugesuche auf Rekordhoch

Was die Städte und Gemeinden feststellen, kumuliert sich beim Kanton: Die Zahl der Baugesuche war 2021 so hoch wie nie zuvor.

2021 verzeichnete das Amt für Raumentwicklung einen rekordhohen Eingang an Geschäften. Insgesamt leiteten die Gemeinden der kantonalen Baugesuchzentrale 2931 Baugesuche zur Beurteilung weiter, davon 1991 Gesuche «Bauen innerhalb Bauzonen» und 940 Gesuche «Bauen ausserhalb Bauzonen».

Erneute Steigerung

Nachdem bereits im Jahr 2020 die Anzahl eingereicherter Baugesuche markant gestiegen war (total 2647 Eingänge),

entspricht das einer neuerlichen Steigerung um 284 Gesuche (Vergleich 2020 und 2021). Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre (2016 bis 2020) mit jährlich etwa 2200 Gesuchen entspricht das einer Zunahme um 33 Prozent. Auch die Zahl der Ausgänge erreichte 2021 mit kantonalen Entscheidungen und Stellungnahmen zu über 3000 Baugesuchen ein Rekordhoch. Zur Bewältigung des hohen Arbeitsanfalls mussten in der Baugesuchzentrale die personellen Ressourcen aufgestockt werden. Erfreulich ist, dass sich die neue digitale Verarbeitung der Baugesuche innerhalb der kantonalen Verwaltung mit der Baugesuchs- und Ortsplanungsapplikation (BOA) als Unterstützung bewährt hat. (id)



Meri Elliott und Marc von Arx, die Gastgeber im Wiesental in Niederwil.

Meri Elliott und Marc von Arx, zwei Gastgeber von Format Frischer Wind im Wiesental

Das sympathische Auftreten von Meri Elliott (31) und Marc von Arx (48) täuscht nicht – die beiden neuen Gastgeber im Restaurant Wiesental in Niederwil legen Wert auf eine persönliche Atmosphäre. Von Donnerstag bis Samstag warten sie mit einer Metzgete auf.

Die Formulierung «neue Gastgeber» beschreibt die Sachlage zwar nicht ganz korrekt, denn die Hotelfachfrau Meri Elliott und der Koch Marc von Arx im Wiesental haben das Lokal bereits im Oktober 2020 übernommen – der staatlich verordnete Lockdown um die Weihnachtszeit kurz darauf machte den beiden dann aber einen dicken Strich durch die Rechnung.

Zweite Metzgete

Nach den Lockerungen der Coronaschutzmassnahmen in der ersten Hälfte 2021 kehrte dann auch ins Restaurant in Niederwil wieder das

Leben zurück. Zudem können dank eines Zeltes beim Eingang seit geraumer Zeit auch wieder Gäste bedient werden, die die 3G- und aktuell die 2G-Vorschriften nicht erfüllen. Bekanntlich gibt's im Wiesental auch eine der nur noch wenigen Kegelbahnen in der Region, ein grosses Sali sowie ein Rauchersali. Auch in kulinarischer Hinsicht liessen sich die beiden Gastgeber etwas einfallen. Motiviert von den positiven Rückmeldungen zur ersten Metzgete im Herbst letzten Jahres folgt nun eine weitere – von Donnerstag, 3. bis Samstag, 5. Februar.

Gastgeber durch und durch

Kennengelernt haben sich Meri Elliott und Marc von Arx einst als Mitarbeitende im Schwanen in Felben-Wellhausen. Weil jener Betrieb vor zwei Jahren verpachtet wurde, entschlossen sich die beiden Gastfachleute, den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit zu ma-

chen. Da kamen sie mit dem Wiesental-Eigentümer Albert Santo ins Gespräch, der für sein Lokal einen Pächter suchte – und der Rest war Formsache.

Gastgeber mit Herz

Meri Elliott, die gebürtige Britin, und ihr Solothurner Partner Marc von Arx geben alles, damit sich die Gäste wohlfühlen. «Ob zum Znüni, Zmittag, Fiiirabiggier, Jassen, Kegeln, Znacht oder ein Vereinstreff – bei uns sind alle willkommen», sagt Meri Elliott dazu. «Und wer Hunger hat, für die oder den haben wir immer etwas Gluschtiges», ergänzt Marc von Arx mit seinem unverkennbaren Solothurner Dialekt. Und sonntags gibt's ab 10 Uhr jeweils einen üppigen Sonntags-Brunch. Ein Besuch im Wiesental lohnt sich auf jeden Fall.

Andreas Anderegg

052 720 91 92
www.restaurant-wiesental.ch

250 Jahre Stadtbrand Frauenfeld – Feuerwehr einst und heute Gedenkfest steigt am 21. Mai

Am 19. Juli 1771 wütete in der Frauenfelder Altstadt ein Grossbrand. In Erinnerung an diesen Brand findet am 21. Mai 2022 auf dem Marktplatz von 10 bis 16 Uhr ein Fest statt.

Damals, am 19. Juli 1771, brannte die Hälfte der heutigen Altstadt – von der katholischen Kirche bis zur Kirchgasse – bis auf die Grundmauern nieder. Feuerwehren von nah und fern eilten den Frauenfelderinnen und Frauenfeldern zu Hilfe, um gemeinsam den Brand zu löschen. Zum Gedenken an dieses verheerende Ereignis vor 250 Jahren hatte die Feuerwehr Frauenfeld zusammen mit dem Feuerwehrverein und der Jugendfeuerwehr für das Jahr 2021 ein Fest für die Bevölkerung geplant. Aufgrund der damaligen epidemiologischen Lage musste der Anlass verschoben werden.

Entwicklungen aufzeigen

Umso mehr freut sich die Feuerwehr und das Organisations-Komitee der Stadt Frauenfeld, dass das Fest in diesem Jahr durchgeführt werden kann. Unter dem Motto «Feuerwehr einst und heute» wird in verschiedenen Vorführun-



«Feuerwehr einst und heute»: Unter diesem Motto findet am 21. Mai 2022 auf dem Marktplatz ein Fest statt.

gen gezeigt, wie sich die Hilfsmittel der Feuerwehr im Laufe der Zeit entwickelt haben und warum ein gut eingespieltes Team früher wie heute zentral ist, damit man ein Feuer effizient bekämpfen kann. Das Fest «250 Jahre Stadtbrand Frauenfeld – Feuerwehr einst und heute» findet am 21. Mai 2022 von

10 bis 16 Uhr statt. Festplatz ist der Marktplatz von Frauenfeld. Verschiedene Darbietungen, in denen die Feuerwehr sowie andere Blaulichtorganisationen hautnah erlebt werden können, werden den ganzen Tag über für Abwechslung sorgen. Es lohnt sich somit, das Datum bereits heute zu reservieren. (svf)

Zwei Ja, zwei Nein

Die Vollversammlung der Juso Thurgau fassten ihre Parolen zu den kommenden Abstimmungen. Die Mitglieder lehnen gemäss einer Mitteilung einstimmig die Abschaffung der Stempelsteuer ab. Es könne nicht sein, dass bei Unternehmen ständig Steuern gekürzt werden und die Lohnarbeiter die Kosten tragen müssten. Ebenfalls eindeutig abgelehnt wird

das Tier- und Menschenversuchsverbot. Einschränkungen bei Experimenten mit Lebewesen seien zwar wünschenswert, diese Vorlage sei aber viel zu restriktiv und verunmögliche die Forschung für neue Medikamente. Ganz klar angenommen hat die Juso Thurgau die Volksinitiative für ein Verbot von Tabakwerbung. Zuletzt wurde das Massnahmenpaket zugunsten der Medien knapp angenommen. (mgt)

Grüne unterstützen Diezi

Die Grünen Thurgau empfehlen Dominik Diezi zur Wahl in den Regierungsrat. Auch die übrigen Abstimmungsparolen ergaben eindeutige Resultate: Unterstützung der Initiative Kinder ohne Tabak, Ablehnung der Stempelabgabe, Zustimmung zum Mediengesetz und mehrheitliche Ablehnung der Tierversuchsverbotsinitiative. (mgt)